

General-Anzeiger

Saltsches Tageblatt.

Abonnement 50 Hgr. pro Monat frei im Haus. Durch die Post unter Nr. 2770 Rtl. 1.50 pro Quart. ...

für Halle und den Saalkreis.

Saltsche Kreis-Verordnungen.

Wer die Redaktion vorantreibt: Herr Herrmann, Halle a. S. ...

Öffentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Wittenbergstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Pötenfeld, Jellisch, Gerfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Das Lehrerbefoldungsgesetz.

Halle, 12. Januar.

Herrn ist im preussischen Abgeordnetenhaus das Lehrerbefoldungsgesetz befaßt worden. Bekanntlich soll nach der Regierungsvorlage das Grundgehalt für Volksschullehrer 900 Mk. für Lehrerinnen 700 Mk. betragen, die Nationalbibliothek beantragte, statt bei 1000 Mk., bezw. 800 Mk. zu liegen.

als Ausnahmefall an, sondern machen daraus das Normalgehalt und lehnen jede Mehrforderung ein für allemal ab. Außerdem würden Sie das Zustandekommen des Gesetzes im anderen Hause durch die Annahme des Antrages ungewissheit wesentlich erschweren.

Ich wiederhole meine Erklärung in der Kommission, daß die Regierung in dem Minimalgehalt von 900 Mark und den Alterszulagen von je 100 Mark die äußerste Grenze des zur Zeit Möglichen und Erreichbaren erblickt.

Schließlich nahm das Haus, unter Ablehnung aller Anträge, den Beschluß der Kommission an, es hat somit bei den Votanten von 900, bezw. 700 Mk. sich Bewenden. Die Lehrerzahl wird mit dieser Maßgabe und weiterhin damit zu rechnen haben, daß seitens des Herrnhagens an eine Verbesserung gar nicht zu denken ist.

Im weiteren Verlauf der Debatte wurde § 3, welcher die Besoldung der noch nicht 4 Jahre amtierenden Lehrer auf 1/2 weniger, als das Grundgehalt der betreffenden Schulstufe festsetzt, angenommen, jedoch darf das Gehalt für eine Lehrerin nicht unter 700 Mk. betragen.

Die Trennung des Bekamts vom Rüstertum wird nicht beliebt, vielmehr soll die Feststellung des Mehrbetrags, um den das Grundgehalt für die Rüstertische zu erhöhen ist, nach Vorkommen der kirchlichen Beförderung erfolgen.

Am 6. welchen das Haus nach den Kommissionsbeschlüssen annahm, wird die Höhe der Alterszulagen festgelegt: die für Lehrer von 3 zu 3 Jahren um je 80 Mk. bis 70 Mk. steigen. Für Lehrerinnen steigen die Alterszulagen um je 60 Mk. jährlich bis 540 Mk. Im Hinblick hierauf bestimmt § 7, daß ein rechtlicher Anspruch auf Rentebehaltung einer Alterszulage dem Lehrer nicht zusteht, doch jedoch die Rentebehaltung nur bei unbescheidend der Dienstführung zulässig ist.

Lehrer bezw. der Lehrer die Gründe schriftlich mitgeteilt werden müssen.

Der nächste Paragraph (83) hat keine hauptsächlichste Bedeutung für die größeren Städte. Er bezieht sich auf gemeinsame Schullehrer, welche besetzt, Vertretung und Fortbildung der Alterszulagen erhalten für jeden Regierungsbereich zu bilden sind. Die Kommission hat die Bestimmung getroffen, wonach Stadtgemeinden, die einen eigenen Kreisverband bilden und ihre Volksschulen als Gemeindefunktion unterhalten, ihrer Alterszulage nicht anzuheben sind.

Neue wird die Vorlage zu Ende geführt werden, aber Vorstandsicht nach in allen wesentlichen Punkten so, wie es die Regierung wünscht, ihr weiteres Schicksal wird vom Herrenhaus abhängen.

Vrenpfliser Landtag.

15. Sitzung. Mittags 11 Uhr.

Das Haus trat heute in die zweite Sitzung des Gegenstands, betreffend das Dienstentlohn der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, ein. In der Tagesordnung stand § 1 ohne Debatte angenommen.

§ 2 bezieht das Grundgehalt für Lehrer auf 900 Mk., für Lehrerinnen auf 700 Mk.

Abg. Seyffardt-Wagdeburg bringt den in der Kommission bereits abgeleiteten Antrag wieder ein, sollte 1000, bezw. 800 Mk. zu legen als das Mindeste, was man den Lehrern zu bewilligen schuldig sei.

Abg. Dietrich (Hr.) hält den Mindestsatz von 900 Mk. für den Verhältnismäßig in den Landgemeinden des Ostens entsprechend; Zuzulande von Lehrern hätten ein solches Grundgehalt heute noch nicht.

Abg. v. Knapp (nassau.) beantwortet den Antrag Seyffardt. Abg. Knäuper (Hr.) erklärt es für nicht richtig, Anträge zu stellen, von denen man von vornherein wisse, daß sie doch nicht durchgeführt werden, und empfiehlt, wenn das Gesetz zu Stande komme, an dem Kommissionsbeschlüsse festzuhalten.

Abg. Richter beantragt die Erhöhung des Grundgebhalts auf 1200 bezw. 1000 Mk. Dadurch das Gehalt an Halle bringen zu wollen, liegt ihm und seinen Freunden durchaus fern.

Abg. v. Heydebrand (Hr.) spricht sich namens seiner Fraktion für die Kommissionsbeschlüsse aus; hinsichtlich der gültigen Finanzlage sollen die Alterszulagen erhöht werden; die Anträge auf Erhöhung der Grundgebälter entziehen lediglich dem Interesse der großen Städte. Solange nicht ein richtiges Staatsbudget geschaffen ist, könnten die Gemeinden nicht höher belastet werden.

Kultusminister Wölke bittet im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes dringend, bei der Kommissionsabstimmung zu beharren. Der Sitzungsausschuss ist mit ihm, dem Redner, darin einverstanden, daß im Interesse der Lehrer selbst auf die Erhöhung der Alterszulagen das entscheidende Gewicht zu legen sei; zudem konnte diese allein, eine Erhöhung des Grund-

Die Erbschleicherin.

Roman von H. v. Wolfel. (Fortsetzung.)

„Ein trautes Wort, wenn es sich auf Dinge bezieht, die unlösbare Konflikte heraufbeschwören und das Dasein zur Hölle machen können. Wenn Sie meinem Rathe folgen wollen, so verlassen Sie H. . . ., um nach einer anderen Stadt auszuweichen. Ihre glänzende Befähigung wird Ihnen überall den Weg bahnen. Außerdem wäre ich in der Lage, Ihnen, wenn Sie sich entschließen würden, nach D. . . . zu ziehen, Empfehlung an sehr einflussreiche Personen zu geben. Der Präsident von Sell, der Regierungsrath Krautmann und —“

„Ich mich herzlich dankend ablehnen“, unterbrach Bernau zersch. „Dieses Scherben glänze ja einer Flucht. Man soll nicht zweifeln, daß ich den Muthe besitze, für meine Handlungen einzutreten. Ich werde auch in D. . . . mit mir und meiner Frau die geübteste Achtung zu verschaffen wissen.“

„Ich wünsche von ganzer Seele, mich als Schwager und eingebildeter alter Wirturpsel zu haben“, entgegnete Burgdorf. Die beiden Männer trennten sich zum ersten Male, statt mit ungemessenem Gedränge, mit einem kühlhülligen Gruß.

thums! Welch widerliches Frunten mit dem Gelde, das den rechtmäßigen Erbinnen entzogen war, ohne daß selbst die eingesehene Unbilligkeit jemals gemagt hatte, auch nur den leinsten Tadel in Bezug auf die beiden Mädchen auszusprechen. In dieser Sucht zu glänzen und in praktischer Weise den überraschenden Wechsel der Verhältnisse zur Schau zu tragen, machte sich nicht nur bei Robert, sondern auch bei Natalie ein empfänglicher Mangel an Zurückgeblieben geltend. Es war der erste herbe Vorwurf, der sich in Bernaus Gedanken gegen die Geliebte erhob und gleich einem bähischen Schatten ihr strahlendes Bild trübte.

Zu ziemlich später Stunde kehrte Robert heim. Er schien einigermaßen erlaunt, seinen künftigen Schwager, dessen Erregung ihm nicht entging, vorzuführen, begütigte ihn aber mit weltmännischer Gewandtheit. Sie hatten sich ziemlich fremd gegenüber gefanden, trotz des nahen verwandtschaftlichen Verhältnisses, in welches sie zu einander treten sollten.

Das Gesicht Bernaus zeigte einen so strengen und hochfahrenden Ausdruck, daß Robert sofort erherr, dieser Besuch bezwecke nicht, einen innigeren Verkehr herbeizuführen.

„Geben Sie die Güte, Platz zu nehmen“, sagte er, auf einen Lehnhalt deutend. „Nach Ihrer Wiene zu urtheilen, fürchte ich fast, daß Sie eine unangenehme Nachricht überbringen.“

„Ich komme vielmehr, um mir eine Erklärung zu erbitten“, erwiderte der Rechtsanwält in eifigen Töne. „Wie ich höre, hat man es sich angelegen sein lassen, meiner Verlobung mit Ihrer Schwester die niedrigsten Motive unterzuschreiben. Man hat mich geradezu einer verächtlichen Spekulation angeklagt, und ich frage jetzt: ob Ihnen der Urheber jener schändlichen Gerüchte bekannt ist?“

„Die Art, wie Sie diese Frage stellen, bringt mich beinahe auf die Vermuthung, daß Sie mich für denselben halten. Darf ich nun meinetseits bitten, mitzutheilen, wer die Liebenswürdigkeit hatte, den Denunzianten zu spielen?“

„Ich fühle mich nicht verpflichtet, hierauf zu antworten, sondern verlange Ihre Rechtfertigung zu hören. Wodurch vermögen Sie diese empörende Beschuldigung zu begründen?“

„Empörende Beschuldigung? Verächtliche Spekulation? Schändliche Gerüchte? Ich verleihe Sie nicht, mein Herr! Sie sagen das alles in so strafendem Tone und mit so strengem Miene, als hätten Sie einen Schuldnarren vor sich, der irgend eine Ungeschogenheit beging, die er sich einzugelehen fürchtet. Ich leugne keineswegs, daß unter meinen Freunden von Ihnen gesprochen wurde und zwar ganz genau in der vorhin angegebenen Weise. Aber was hat das auf sich? Wer sagt Sie deshalb an? Wird es heututage vielleicht als ein Verbrechen betrachtet, nach einer glänzenden Wittig zu streben? Scheuen sich junge Männer aus den besten Familien, ganz unumwunden zu erklären, sie könnten und würden nur unter den reichen Mädchen wählen? Das bringt unweigerlich dem Luxus und den raffinierten Genüssen huldigende Zeit mit sich. Wenn also behauptet wird, die Gunst des Schicksals habe Ihnen einen raschen Einbild in die Absichten Alfreds gewährt und Sie seien vermünftig genug gewesen, diesen glücklichen Zufall zu benutzen, was ist damit Euerträgliches ausgesprochen? Ich gebe Ihnen die bestimmte Versicherung, daß nicht einer von uns daran dachte, Sie deshalb zu tadeln. Der fluge Schritt erregte im Gegenteil Beifall. Wir bilden keinen Verein schwerfälliger Wittiker, die über alles streng zu Gericht sitzen. Unerfassen sind Sie fallig Beifall. Nicht ich lenkte zuerst die Aufmerksamkeit auf den Umstand, daß Sie bei Gelegenheit einer langen und aufregenden Unterredung mit dem Wucherer Kenntnis von dem Vorhandensein eines zu Gunsten meiner Schwester verfaßten Testaments erlangt haben könnten, sondern der Konstatierung Oben that es. Der alte Herr vermag den Gram über den doppelten Verlust von seiner Tochter erlitzen hat, nicht zu überwinden. Wir haben viel darüber gelaht.“

„Ewerchen Sie mit Achtung vor der jungen Dame, aber





# Unser Ausverkauf zurückgesetzter email. Geschirre

hat begonnen und kommen zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf:



- |                  |                  |                   |
|------------------|------------------|-------------------|
| <b>Emailirte</b> | <b>Emailirte</b> | <b>Emailirte</b>  |
| Schmortöpfe      | Wasserkessel     | Waschschüsseln    |
| Maschinentöpfe   | Bratpfannen      | Suppenschüsseln   |
| Ringtöpfe        | Kaffeekannen     | Kehrschäufeln     |
| Kaffeekocher     | Waschbecken      | Aufwaschschüssel  |
| Henkeltöpfe      | Nachtgeschirre   | Consoles m. Maass |
| Eiertiegel       | Stielcasserole   | Durchschläge      |
| <b>Eimer.</b>    | <b>Tassen.</b>   | <b>Teller.</b>    |



Gleichzeitig empfehlen wir in großer Auswahl: **Compl. Kücheneinrichtungen** a 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 75, 100, 150, 200, 300 und 400 Mk.



**Grosses Lager** der wohlberühmten email. Kochgeschirre von Emaille- u. Metall- u. d. Grobe Auswahl in bunten email. Geschirren, wie Porzellan aussehend.

**Verkauf gegen baar, 5pCt. Rabattkarten.**

Großes Lager sämtl. email. Gegenstände für **Molkereien und Fleischerien.**

Auf einen großen Posten emailirte tiefe Teller à St. 15 u. 20 Pf., Tassen 7, 8, 10 u. 15 Pf. machen wir besonders aufmerksam.



**Grosse email. Wassereimer** a 90, 100, 125, 150 Pf.

Zweites Geschäft: **Oleariusstr.-Ecke** an der Galle. Umtausch gestattet.

Erstes Geschäft: **Leipzigerstr. 84** am Thurm, Part. u. 1. Etage. Streng reelle Bedienung.

## Burghardt & Becher

Garantie auf jedes Stück.

# Bernh. Most's

## Chocoladen und Cacaos

aus den besten Bohnen hergestellt, ff. Pralinés und Dessertsachen, Honigkuchen, Lebkuchen u. Bonbons in vorzüglichsten Qualitäten und zu wohlfeilsten Preisen.

Alein. Verkaufsstoffal in der Fabrik Marienstr. 25/26. Bernhpr. 415.

# Steuer-Sache!

Für jeden Kaufmann, Gewerbetreibenden, Industriellen, Hausbesitzer, Rentner unentbehrlich ist das soeben erschienene

## Steuer-Erklärungs-Buch

enthaltend Steuererklärungen und Vermögensanzeigen nach amtlicher Vorlage für je fünf Jahre!

Das Buch bietet jedem Steuerpflichtigen eine bequeme Übersicht über seine Einkommen- und Vermögensverhältnisse in den vergangenen Jahren. Preis 60 Pfennige. Vorrätig in allen Expeditionen des „General-Anzeiger“.

## Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

offen vorzügliche Eigenschaften und Wirksamkeit bei Drüsen, Scropheln, Blutarmuth, Sicht, Rheumatismus, Gicht, Lungentrankeheit, altem Husten etc. hinreichend bekannt sind, erlaube ich demselben nur mit Nennung meines Namens Lahusen zu fordern, auf den grauen Zafeln zu achten und alles Andere zurückzuweisen. Nur Lahusens Leberthran ist der beim Arzt und Publikum bei Liebe, vielfach verordnete und gebrauchte. Preis 2 M. Etwa frisch in Halle in der Acker-, Bismarck-, Gieseler-, Gieseler-, Gieseler- und Gieseler-Kuchens zu haben.

## ff. Sauerkohl

à Pfd. 6 Pfg. empfiehlt **C. Rosenlöcher**, Spitze 35.

## ff. marinierte Heringe

2 Stück 15 Pfg. empfiehlt **C. Rosenlöcher**, Spitze

# Gemüse-Conserven,

Stangen- und Schnittspargel, Erbsen, Schnitt-, Wachs- und Perlbohnen, Champignons, Steinpilze etc. etc.

## Getrocknete Compot-Früchte,

Aprikosen, Prunellen, Ringäpfel, Pfannkuchen, Birnen, Gemischtes Backobst per Pfd. 70 Pf.

Nordern. Angelschellfisch, heute frisch eingetroffen.

Telephon 414. **Sprengel & Rink**, Leipzigerstrasse 2.

Wein- und Austernstube.

# Mundharmonika Nr. 8.

Neu! Neu!



1/2 natürl. Größe.

General-Geschäft.

Fein polirtes Naturholzgehäuse, in Form einer Concert-Zither, mit Zeichnung, Deckel mit Gold bronziert und als Zither bemalt, feinste Ausstattung, prachtvoller, kräftiger Ton, **horrible Neuheit**, Schmuick für jedes Zimmer und geeignet für Landpartien, reizendes Weihnachtsgeschenk für jeden Musikliebhaber. Per Stück in elegantem, farbigem Etui

**nur Mark 2,50**

Mundharmonika mit Glockenbegleitung, feinste Ausstattung, **grosse Neuheit**, per Stück in elegantem Etui nur Mark 3.— Desgleichen, aber mit Bassbegleitung, nur Mark 2.20.

**Neue Mundharmonika-Schule**, genau zu diesen drei Instrumenten passend, enthaltend eine vollständige Anleitung zum selbstständigen Erlernen des Spielens, ferner die neuesten Lieder, Märsche, Tänze und Opern, in elegantem Einbande nur M. 0,50.

**Versandt unter Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.**

Jeder Besteller erhält das neueste Preisbuch, welches die neuesten Musikwerke, ferner sämtliche Solinger Stahlwaren, Waffen, Optik, Gold- und Silberwaren enthält, **gratis**.

## Max Kirberg,

Sollingen, Stahlwaaren-Fabrik und Versandt-Geschäft. Waarenversandt nach allen Ländern der Welt!

## Weseler Geld-Lotterie.

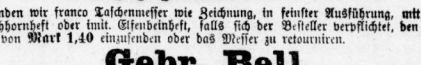
170000 Lose mit 28074 in drei Klassen vertheilten Gewinnen und 1 Prämie. Alle Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.

Ziehung erster Klasse am 14. u. 15. Januar 1897. Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall **1 Viertel Million Mark.**

**Hauptgewinne:** eine Prämie 150000, 100000, 75000, 50000, 40000, 30000, 25000, 20000, 2 à 15000, 5 à 10000, 7 à 5000, 13 à 3000, 20 à 2000 Mark etc.

**Loose 1. Klasse zu Planpreisen** 1/2 = M. 6,00, 1/3 = M. 3,30, Porto und Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken **Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.**

Loose sind auch in den durch Plakate kenntlichen Handlungen zu haben. **En gros! 14 Tage zur Probe En detail!**



versenden wir franco Taschenmesser wie Zeichnung, in feinsten Ausführung, mit echt Hirschhornheft oder Imit. Ebenholzheft, falls sich der Besteller verpflichtet, den Betrag von Mark 1,40 einzubringen oder das Messer zu retourniren.

## Gebr. Bell,

Stahlwaarenfabrik, gegr. 1876. Gräfrath b. Solingen. Hauptkatalog über: Stahlwaaren, Waffen, Waagen, Kaffeemöhlen aller Art **gratis** u. franco zu Diensten.

## Masken, Narrenkappen. Größte Auswahl am Plage. Albin Hentze, 24 Schmeerstr. 24.

**Inventur-Ausverkauf** von eleganten und einfachen Kapothüten, runde Hüte in Filz und Sammt, Häubchen und Halsrüschen zu sehr billigen Preisen. Minna Müller, Seifstraße 22, 11.